

Nachrichten der Gesellschaft der Freunde des Gewandhauses zu Leipzig e.V.

Nr. 1 /
August 2018

Gewandhaus-
Saison
2018 / 2019



Gesellschaft der Freunde
des Gewandhauses zu Leipzig



Dr. Andreas Creuzburg, Christian Prager, Ursula Kaiser, Max Lier und Harald Beer

Liebe Freunde,

im Heft Nr. 1 vom August 2017 unser „Nachrichten ...“ hatte ich auf den Beginn der Jubiläumssaison des Gewandhauses zu Leipzig, „275 Jahre Grosses Concert“, hingewiesen. Diese alles in allem wunderbare Saison, die ja gleichzeitig mit dem Amtsantritt des neuen Gewandhauskapellmeisters Andris Nelsons und mit dem 25jährigen Bestehen unserer Gesellschaft verbunden war, ist nun Vergangenheit. Neben einer Reihe von Informationen möchten wir in diesem Heft die Höhepunkte dieser vergangenen Saison noch einmal kurz beleuchten. Wir dürfen wirklich mit Stolz sagen, dass unsere Gesellschaft, gerade in dem Jahr unseres 25jährigen Bestehens, was öffentliche Wahrnehmung und Steigerung unserer Mitgliederzahlen betrifft, einen schönen Sprung nach vorn gemacht hat. Daran haben Sie, liebe Mitglieder, den entscheidenden Anteil mit Ihren Aktivitäten, sowohl ideell als auch materiell. An dieser Stelle ist es mir, auch im Namen der weiteren Vorstandsmitglieder, ein ganz großes Bedürfnis, Ihnen ganz herzlich dafür Dank zu sagen. Auch wenn in diesem Heft noch genauer darauf eingegangen wird, möchte ich mich bereits an dieser Stelle sehr herzlich für Ihre Mitgliedsbeiträge und bei ganz vielen Mitgliedern für Ihre so große Spendenbereitschaft für die Kleine Saalorgel bedanken.

Bei allem Blick in die jüngste Vergangenheit haben wir aber auch allen Grund, uns auf die am letzten Augusttag beginnende Konzertsaison des Gewandhausorchesters zu freuen. Ich kann nur meinen Wunsch von vor einem Jahr wiederholen, indem ich besonders Ihnen, liebe auswärtige Mitglieder, wünsche, dass Sie ebenfalls, soweit es Ihnen auch rein geografisch möglich ist, an dem wunderbaren Konzertleben in Leipzig teilnehmen können.

Seien Sie in diesem Sinne, auch im Namen der weiteren Vorstandsmitglieder, sehr herzlich begrüßt!

Ihr

Dr. Andreas Creuzburg
Vorstandsvorsitzender



Nachrichten der Freunde

- 6 Festveranstaltung zum 25jährigen Bestehen
- 12 Jahresmitgliederversammlung 2018
- 14 Protokoll der Jahresmitgliederversammlung 2018
- 26 Frau Jana Schmidt in den Vorstand kooptiert
- 27 Unser Förderprojekt „Kleine Saalorgel“
- 28 Fahrt zur Elbphilharmonie nach Hamburg

30	Neue Datenschutzgrundverordnung
31	Treffs im „Nikisch-Eck“
45	Termine für den „Treff im Nikisch-Eck“ Saison 2018/2019
45	Termine Besuche der Generalproben in der Saison 2018/2019
46	Neue Mitglieder
47	Wichtig! – Informationen an unsere Mitglieder

Festveranstaltung zum 25jährigen Bestehen unserer Gesellschaft und Festkonzert zum 275jährigen Bestehens des Gewandhausorchesters

Obwohl am 11. März 2018 die große Festveranstaltung anlässlich des 275jährigen Orchesterjubiläums stattfinden sollte und am Vorabend, dem 10. März 2018, die Aufführung von Richard Strauss' „Salome“ mit großer Orchesterbesetzung, hatte das Gewandhaus keine Mühe gescheut, für unsere Gesellschaft zu ihrer auf den Tag genauen Jubiläumsveranstaltung „25 Jahre Gesellschaft der Freunde des Gewandhauses zu Leipzig“ ein sehr schönes und passendes Konzertprogramm zusammenzustellen. Wir waren sehr erfreut, dass so viele unserer Mitglieder und eine Reihe von Gästen der Einladung Folge geleistet hatten; der Mendelssohn-Saal war wunderbar gefüllt! Nachdem der Gewandhauschor unter Leitung von Gregor Meyer und mit Walter Zoller am Klavier „An die Heimat“ von Johannes Brahms berührend gesungen hatte, begrüßte der Vorstandsvorsitzende Dr. Andreas Creuzburg die

Festveranstaltung
im Mendels-
sohn-Saal



Mitglieder unserer Gesellschaft, eine Reihe mitgekommener Gäste und natürlich besonders die offiziellen Gäste mit der Kulturbürgermeisterin der Stadt Leipzig, Frau Dr. Skadi Jennicke, den Gewandhausdirektor Herrn Prof. Andreas Schulz, den Verwaltungsdirektor Herrn Prof. Dr. Gereon Röckrath, den Vorsitzenden des Orchestervorstandes Herrn Tobias Haupt und Vertreter einiger Leipziger kulturfördernder Vereine. Mit Bezug auf den Titel des Eingangschores meinte er, dass dieser Titel insofern passt, weil wir Gewandhausfreunde unsere musikalische Heimat hier im Gewandhaus hätten. Unter Anspielung auf einen folgenden Liedtitel von Johannes Brahms „Röslein dreie in der Reihe“ nahm er Bezug auf die neben unserer Gesellschaft stattfindenden Jubiläen des Gewandhausorchesters und der Leipziger Oper mit „325 Jahre Oper in Leipzig“. Dabei sei noch zu ergänzen, dass 2018 auch die Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ mit ihrem 175jährigen Bestehen ein Jubiläum begeht.

Nach den drei folgenden Brahms-Liedern, wiederum sehr bewegend vom Gewandhauschor gesungen, hielt Frau Dr. Skadi Jennicke eine ausgesprochen sympathische und herzliche Rede. Sie nahm selbstverständlich auf das bürgerliche Engagement Bezug, das zur Gründung des Grossen Concerts und wenige Jahre später des Gewandhausorches-

Gewandhauschor
unter Gregor Meyer
und Walter Zoller
am Klavier



ters führte, schlug aber den schönen Bogen zum Engagement unserer Gesellschaft. Nicht anders formulierte Herr Prof. Andreas Schulz den Dank in seiner Festrede und auch der Vorsitzende des Orchestervorstandes, Herr Tobias Haupt, fand herzliche und warme Worte für unser nunmehr 25jähriges Wirken.

Nach der Festrede von Tobias Haupt musizierten drei Mendelssohn-Akademisten, Hazel Beh, Alexander Koval und Olivier Marger (Klavier, Flöte, Violoncello), von dem französischen Komponisten Philippe Gaubert (1879 – 1941) drei Aquarelle in wunderbaren musikalischen Farben. Sehr beziehungsreich spielte Gewandhausorganist Michael Schönheit anschließend auf dem von uns bereits finanzierten Modul 1 der Kleinen Saalorgel die Sonate für Orgel a-Moll von Carl Philipp Emanuel Bach, in welchem trotz der gar nicht großen Registerzahl der wunderbare Klang dieses relativ kleinen Instrumentes unter den Händen von Michael Schönheit deutlich wurde. Ganz ähnliche Gedanken wie die Vorredner äußerte Herr Dr. Creuzburg auch in seiner Festrede. Anhand einer Reihe von Finanzierungsprojekten nahm er Bezug auf das hohe finanzielle Engagement unserer Mitglieder, verwies selbstverständlich auch auf das gerade laufende, besonders anspruchsvolle Finanzierungsprojekt „Kleine Saalorgel“ und dankte in diesem Zusammenhang den vielen auswärtigen Mitgliedern. Sie kämen gar nicht so oft in den

Dr. Skadi Jennicke,
Prof. Andreas
Schulz und
Tobias Haupt



Genuss ihrer finanziellen Anstrengungen. Herr Dr. Creuzburg betonte jedoch auch, dass es nicht ganz selbstverständlich sei, dass eine Stadt wie Leipzig mit ihrer durchaus gar nicht so großen Einwohnerzahl und nicht ganz so üppigen finanziellen Mitteln dennoch ein so bedeutendes Orchester in ihren Mauern habe und die nicht geringen Kosten immer wieder in den Haushalt einplane. Scherzhaft meinte Creuzburg, dass man diese Summen mit einer gut schmeckenden Kirschtorte vergleichen könne, aber mit einem Sahnehäubchen darauf schmecke diese Torte noch viel besser. Diese Sahnehäubchen seien eben die finanziellen Projekte der Mitglieder unserer Gesellschaft. Es folgte zustimmendes Gelächter. Er betonte weiterhin, dass das Gewandhausorchester nicht nur ein Weltspitzenorchester, sondern auch ein ganz besonders sympathisches Orchester sei. Das würden wir in unseren „Treffs im Niki-scheck“ mit so häufig eingeladenen Gewandhausmusikern als Gäste immer wieder sehr erfreut erleben. In diesem Zusammenhang verwies er auf den von unserem Mitglied Frau Dr. Rita Berger geprägten Satz „Nähe schafft Nähe“, der dadurch sehr schöne Realität werde. Abschließend drückte Herr Dr. Creuzburg nicht nur die Hoffnung, sondern die Gewissheit aus, dass die Mitglieder unserer Gesellschaft weiterhin alles tun werden, um mit ihren Möglichkeiten mitzuhelfen, dass das Gewandhaus zu Leipzig mit seinem großartigen Orchester auf „finan-

Alexander Koval,
Hazel Beh und
Olivier Marger;
Michael Schönheit
und Dr. Creuzburg



ziell“ festem Grund ruhen kann. Den musikalischen Beweis für unsere finanziellen Aktivitäten traten zum Abschluss der Festveranstaltung die vier Gewandhaushornisten Bernhard Krug, Ralf Götz, Julian Schack und Wolfram Straßer an, indem sie auf den von unserer Gesellschaft finanzierten Wagnertuben ein von Michael Höltzel bearbeitetes Andante von Anton Bruckner edlem Tubenklang bliesen.

Nach dieser Festveranstaltung fanden sich die Gäste noch zwanglos zu einem Empfang des Gewandhauses zu Leipzig im nebenan liegenden Leo-Schwarz-Foyer zusammen. Es war klar, dass dort angesichts unseres Jubiläums die Stimmung sehr heiter war.

In seiner Festrede hatte Prof. Andreas Schulz scherzhaft gesagt, dass die Gäste unserer Veranstaltung doch gleich im Gewandhaus übernachten könnten, weil bereits 11:00 Uhr das Festkonzert des Gewandhausorchesters begänne. In der Tat hatte die Gewandhausleitung es dankenswerterweise unseren Mitgliedern ermöglicht, im Vorverkauf Karten für dieses Konzert zu erwerben. Das war gerade für eine Reihe unserer auswärtigen Mitglieder eine schöne Gelegenheit für eine Fahrt nach Leipzig, weil da musikalisch ganz einfach viel zusammenkam. Und wir alle wurden von diesem fast ganztägigen Jubiläumstag im Gewandhaus nicht enttäuscht: Nach der aus guten Gründen gut

Wolfram Straßer,
Julian Schack,
Ralf Götz und
Bernhard Krug
(v.l.n.r.)



gelaunten Festansprache von Oberbürgermeister Burkhard Jung wurde „Partita – Fünf Reminiszenzen für großes Orchester“, ein Auftragswerk von Gewandhausorchester und Boston Symphonie Orchestra des Gewandhauskomponisten der Saison 2017/2018, Jörg Widmann, uraufgeführt. Dieses Werk, für eine Komposition der Gegenwart durchaus nicht alltäglich, erhielt einen überaus langen und herzlichen Applaus. Gründe dafür mögen neben der exzellenten und originellen Kompositionstechnik von Jörg Widmann auch dessen, wie schon der Titel sagt, Reminiszenzen an früheren Werken sein. Dadurch gewannen die Hörer musikalische Anknüpfungspunkte. Es war klar, dass die folgende und das Festkonzert beschließende 7. Sinfonie von Anton Bruckner sich zu einem großartigen und bewegenden Musikerlebnis gestaltete. Anschließend schnitten Frau Dr. Skadi Jennicke, Andris Nelsons und Prof. Andreas Schulz, dicht umringt von interessierten und vielleicht auch hungrigen Gästen, im Foyer die Geburtstagstorte an, und Leipzig Brass musizierte in gewohnter hoher Blechblasqualität. Im Rahmen der Übergabe der LVZ-Sonderbriefmarke zum Orchesterjubiläum musizierte Gewandhausorganist Michael Schönheit an der großen Orgel in gewohnter Qualität etwas seltenere Orgelliteratur. Tobias Haupt dankte den zahlreich erschienenen Hörern und bekundete nochmals die feste Verbundenheit von Gewandhausorchester mit seinem Publikum.

Empfang im
Leo-Schwarz-Foyer



Da auch an beiden Tagen herrliches Vorfrühlingswetter herrschte, waren diese Tage ganz besonders für unsere angereisten auswärtigen Mitglieder, ein gelungenes musikalisches Leipziger Wochenende. Das wurde dem Vorstand sowohl mündlich als auch in einigen Briefen in sehr schönen Worten zum Ausdruck gebracht. Der 10. und der 11. März 2018 werden in der Geschichte auch unserer Gesellschaft eine bleibende Rolle spielen. Dafür sind wir sehr dankbar.

Jahresmitgliederversammlung 2018

Es war sehr erfreulich, dass sich am 20. April 2018 trotz der kurz zuvor stattgefundenen Jubiläumsveranstaltung 98 Mitglieder zu unserer Jahresversammlung eingestellt hatten. Sie fand aus organisatorischen Gründen, wie bereits im Vorjahr, im Schumann-Eck statt. Passend zu unserem so anspruchsvollen finanziellen Projekt „Kleine Saalorgel“ spielte Gewandhausorganist Michael Schönheit zu Beginn unserer Versammlung ein kurzes Orgelwerk, wobei wiederum der ganz spezifische differenzierte Registerklang von Modul 1 deutlich wurde. In seinem Grußwort dankte Gewandhausdirektor Prof. Andreas Schulz den Mitgliedern unserer Gesellschaft für ihr ideelles und finanzielles Engagement und ging dann nochmals auf das Orchesterjubiläum mit seinen Konzerten, mit einer weiteren Sonderbriefmarke der Deutschen Post und einer Gedenkmünze ein, woraus, wie er zu Recht meinte, die mehr als nur deutschlandweite Wahrnehmung dieses Leipziger Orchesters deutlich werde. Ganz herzliche und warme Worte fand Prof. Schulz für den neuen Gewandhauskapellmeister Andris Nelsons, der ja kurz vor dem Orchesterjubiläum in sein Amt eingeführt worden war. Der Vorsitzende des Orchestervorstandes, Herr Tobias Haupt, stellte in seinem Grußwort seinen Dank für die Vielzahl an bereits finanzierten Instrumenten in den Mittelpunkt, aber er dankte auch unserer Gesellschaft dafür, dass sie Gelder für eine neue Komposition von Jörg Widmann zur Verfügung gestellt habe (Anmerkung: Näheres dazu nachfolgend).

Nach den Grußworten begann die Jahresmitgliederversammlung entsprechend der Tagesordnung. Den Ablauf entnehmen Sie bitte dem

Jahresmitgliederversammlung 2018



nachfolgend abgedruckten Protokoll. Wie jedes Jahr und damit zu einer schönen Tradition geworden, fand nach unserer Versammlung das „Grosse Concert der Gesellschaft der Freunde des Gewandhauses zu Leipzig“ statt. Diesmal war es, was unsere Gesellschaft betrifft, eine „Premiere“, weil erstmals während des Konzertes kein Instrument unserer Gesellschaft überreicht wurde. Stattdessen richtete Herr Dr. Creuzburg vor Beginn der Vierten Sinfonie von Johannes Brahms einige Worte an die Konzertbesucher im voll besetzten Großen Saal, indem er berichtete, dass die Gewandhausleitung unserer Gesellschaft recht kurzfristig um eine finanzielle Mitunterstützung für ein Auftragswerk an den Gewandhauskomponisten der Saison 2017/2018, Jörg Widmann, gebeten hatte, und zwar i.H.v. 15.000 Euro für sein Werk „Kinderreime und Nonsensverse für fünf Männerstimmen und Kleines Orchester“. Da dieses Werk eine Woche zuvor in den Grossen Concerten vom 12. und 13. April 2018 aufgeführt worden war, konnte der Redner von dem überwältigenden Erfolg dieses Werkes berichten, das Jörg Widmann mit großem Witz komponiert hat. Dessen kongeniale Interpreten waren das weltberühmte Männerensemble „Amarcord“ mit Wolfram Latke, Robert Pohlers, Frank Ozimek, Daniel Knauff und Holger Krause. Herr Creuzburg konnte wegen dieses Erfolges mit gutem Gewissen sagen, dass die Unterstützung unserer Gesellschaft gut angelegt worden sei

Michael Schönheit
an der „Kleinen
Saalorgel“



und erntete damit zustimmendes Gelächter und Beifall. Selbstverständlich nutzte der Vorsitzende diese Gelegenheit, um nochmals für die abschließende Finanzierung der Kleinen Saalorgel zu werben, wobei er erklärte, dass nur eine vollständig bezahlte Orgel auch gut klingen könne. Das lang anhaltende Gelächter nach diesem Satz bewog offenbar eine große Zahl von Konzertbesuchern, sowohl nach dem Donnerstag- als auch nach dem Freitag-Konzert, Spenden in die Spendenbox, die ins Foyer gebracht worden war, zu werfen. Am Donnerstag warf sogar auch der sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer einen schönen Geldschein hinein. Der sich dem Konzert anschließende kleine Empfang gab wiederum Gelegenheit für anregende Gespräche.

Wiederum möchte der Vorstand, sicherlich auch im Namen von Ihnen, liebe Mitglieder, dem Gewandhaus zu Leipzig ganz herzlich für die umfangreiche Unterstützung sowohl bei der Vorbereitung unserer Jubiläumsveranstaltung als auch unserer Jahresversammlung danken. Das Team um Frau Grünert vom Hotel Michaelis, das für die Gastronomie im Gewandhaus zuständig ist, hat uns wiederum sehr gut betreut; herzlichen Dank dafür!

Protokoll der Jahresmitglieder- versammlung 2018

Die Jahresmitgliederversammlung der „Gesellschaft der Freunde des Gewandhauses zu Leipzig“ fand am Freitag, den 20. April 2018, im Schumann-Eck des Gewandhauses zu Leipzig statt. Beginn: 15:00 Uhr, Ende: 17:15 Uhr.

Der Vorstand war mit Herrn Dr. Andreas Creuzburg, Frau Ursula Kaiser, Herrn Max Lier und Herrn Harald Beer vertreten. Herr Christian Prager war leider verhindert. Er bat, der Mitgliederversammlung herzliche Grüße zu übermitteln.

Lt. Teilnehmerliste nahmen an der Jahresmitgliederversammlung 98 Mitglieder teil. Nach der Begrüßung durch den Vorstandsvorsitzenden Herrn Dr. Andreas Creuzburg (TOP 1), der musikalischen Begrüßung durch den Gewandhausorganisten Michael Schönheit

auf dem Modul 1 der von uns zu finanzierenden Kleinen Saalorgel (TOP 2) und den Grußworten von Gewandhausdirektor Prof. Andreas Schulz und dem Vorsitzenden des Orchestervorstandes Herrn Tobias Haupt (TOP 3) übernahm nach Zustimmung durch die Mitgliederversammlung das Mitglied des Vorstandes, Herr Harald Beer, die Versammlungsleitung. Er stellte fest, dass die Einladung zur Jahresmitgliederversammlung und der Vorschlag zur Tagesordnung allen Mitgliedern rechtzeitig zugegangen sind. Diese Tagesordnung hatte folgenden Wortlaut:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden,
Herrn Dr. Andreas Creuzburg
2. Musikalische Begrüßung
3. Grußworte von Gewandhaus und Gewandhausorchester
4. Änderungsvorschläge zur Tagesordnung
und Beschluss der Tagesordnung
5. Bericht des Vorstandes (Herr Dr. Creuzburg)
6. Kassenbericht (Herr Max Lier)
7. Bericht der Kassenprüfer über die Kassenprüfung
(Frau Steinforth/Herr Pester)
8. Diskussion zu Vorstands- und Kassenbericht
9. Antrag auf Entlastung des Vorstandes und
Abstimmung der Mitgliederversammlung
10. Wahl eines Vorstandsmitgliedes wegen Ablauf
der Wahlperiode von Herrn Harald Beer
(Herr Beer hat sich als Kandidat zur Verfügung gestellt)
- II. Schlusswort des Vorsitzenden

Herr Beer informierte, dass dem Vorstand keine Änderungsvorschläge zur Tagesordnung und auch keine weiteren Kandidatenvorschläge für ein neu zu wählendes Vorstandsmitglied zugegangen seien. Er fragte die Mitgliederversammlung, ob es jetzt noch Änderungsvorschläge zur Tagesordnung und Kandidatenvorschläge gäbe. Diese gab es nicht, sodass Herr Beer um Abstimmung bat. Die Tagesordnung wurde einstimmig ohne Gegenstimmen und Stimmenthaltungen angenommen. Herr Beer bat Herrn Dr. Creuzburg um den Vorstandsbericht über die Zeit von Mai 2017 bis April 2018.

5.1. Mitgliederentwicklung

Mitgliederzahl per 15. Mai 2017:	726
Eintritte bis zum 15. April 2018:	60
Austritte/Beendigungen bis zum 15. April 2018:	34
Mitgliederzahl per 15. April 2018:	752

Herr Dr. Creuzburg machte dazu folgende Anmerkungen:

— Eintritte:

Die vielen Eintritte seien sehr erfreulich. Mehrere Orgelpaten traten gleich in unsere Gesellschaft ein! Das gleiche gilt auch für eine Reihe von Gästen zu unserer sehr gelungenen Jubiläumsveranstaltung. All dies sei sehr erfreulich und zeigt die Lebendigkeit unserer Gesellschaft.

— Streichungen:

Die Mitgliederversammlung hatte dem Vorstand zur Jahresmitgliederversammlung 2017 die Vollmacht gegeben, Mitglieder zu streichen, die trotz zweimaliger Mahnung keinen Beitrag zahlen. Es handelte sich dabei um 19 zahlungssäumige Mitglieder. Herr Prager versandte die entsprechenden Mahnungen mit dem Ergebnis, dass elf Mitglieder ihren Beitrag nachzahlten, wobei sich mehrere Mitglieder sogar für die Mahnung bedankten! Ein Mitglied trat aus, bedankte sich jedoch für seine langjährige Mitgliedschaft noch mit einer Spende. Nunmehr verblieben sieben Mitglieder, die von der Mitgliederliste gestrichen wurden. Gem. § 3 Abs. 5 unserer Satzung ist die Mitgliederversammlung über die sieben Streichungen zu unterrichten. Deren Namen wurden genannt. Falls ein Mitglied Wert darauf legt, über die Namen informiert zu werden, kann er sich an den Vorstand wenden.

— Austritte:

Neben dem vorstehend genannten Austritt und bis auf eine Ausnahme handelt es sich um Beendigung der Mitgliedschaft durch Tod, aber auch wegen Gebrechlichkeit und wegen Übersiedlung

in ein Pflegeheim, wobei im Falle erforderlicher staatlicher Zuschüsse ein Austritt erfolgen muss.

— Zu dieser einen Ausnahme:

Ein Mitglied trat aus Verärgerung darüber aus, dass unsere Gesellschaft nicht bereit war seiner Forderung zu folgen, auf das Gewandhaus einzuwirken, auftretende Solisten davon abzuhalten, bei viel Beifall eine Zugabe zu geben. (Gelächter der Mitgliederversammlung)

— Fazit:

Der Anstieg unserer Mitgliederzahl ist sehr erfreulich. Der so hohe Anteil auswärtiger Mitglieder zeigt, dass sowohl unsere Gesellschaft als auch ganz besonders das Gewandhausorchester in Deutschland so attraktiv sind. Es gab auch Fälle, bei denen gebrechlich werdende Mitglieder ihre Mitgliedschaft quasi an jüngere Nachkommen „vererbt“ haben, eine sehr schöne Geste!

In diesem Zusammenhang dankte Herr Dr. Creuzburg für die Mitgliedsbeiträge, die von einigen auch noch oftmals sehr großzügig „aufgerundet“ worden sind. Der Vorstand bemüht sich, trotz der vielen Mitglieder zu versuchen, dazu noch einige Dankesworte zu schreiben. Angesichts der Vielzahl unserer Mitglieder gelingt das aber aus Zeitgründen nicht immer. Deshalb dieser pauschale, aber dennoch sehr herzlichen Dank.

— Firmenmitgliedschaften:

Mit der Mitgliedschaft des Musikverlages Peters sind alle drei Musikverlage, also Hofmeister, Breitkopf & Härtel und nun auch Herrn Peters bei uns Firmenmitglieder. Neu ist auch die Mitgliedschaft des Uhren- und Juwelierunternehmens Wempe, das ja in der Leipziger Mädlerpassage eine sehr schöne Filiale unter Leitung von Peter Peters betreibt.

5.2. Aktivitäten nach außen

Wie im Vorjahr auch, standen im Berichtszeitraum die Aktivitäten des Vorstandes zur Finanzierung der Kleinen Saalorgel im

absoluten Mittelpunkt. Den „Nachrichten ... Nr. 1/August 2017“ war zu entnehmen, dass zum Zeitpunkt der Jahresversammlung 2017 von der Gesamtsumme i.H.v. 197.800 Euro noch 58.000 Euro offen waren. Zum heutigen Tage ist festzustellen, dass wir eigentlich die Finanzierung geschafft haben. Warum „eigentlich“? Darauf wird später eingegangen. So wie noch nie hat der Vorstand sich mit zwei großen Spendenkampagnen an beruflich etwa einheitliche Zielgruppen gewandt, und zwar mit der sog. Kaltaquise. Die eine Aktion brachte lediglich 750 Euro ein; da war bald der Aufwand größer. Die zweite Aktion an Mediziner brachte ein gutes vierstelliges Ergebnis. Dennoch: Die entscheidenden Spenden und Patenschaften kamen und kommen von den Mitgliedern und vielen weiteren Musikfreunden, nicht nur aus Leipzig, sondern aus ganz Deutschland. In unseren Jubiläumsnachrichten vom März 2018 war zu lesen, dass es auch sehr schöne finanzielle „Folgen“ nach dem wunderbaren Konzert zur Einweihung des Modul 1 der Kleinen Saalorgel gab. Der großformatige Beitrag über unsere Gesellschaft in der Leipziger Volkszeitung vom 7. März 2018, also drei Tage vor unserem Jubiläum, habe ebenfalls schöne finanzielle Aktivitäten zur Folge gehabt. Unsere Gesellschaft könne also recht optimistisch auf die letzte Phase der Finanzierung blicken. Herr Dr. Creuzburg dankte bei dieser Gelegenheit den vielen Gewandhausmitarbeitern, aber insbesondere Frau Peggy Melzer von der Marketingabteilung wegen der wunderbaren und vertrauensvollen Zusammenarbeit bei der organisatorischen Abwicklung der eingegangenen Spenden. Aber auch Herrn Dirk Steiner und Herrn Steve Wackerhagen sei herzlich zu danken für die Unterstützung mittels kurzer Notizen in Konzertprogrammen und vor allem beim Internetauftritt „gewandhausorgel.de“.

Zu „eigentlich geschafft“ machte Herr Dr. Creuzburg folgende Anmerkungen:

Das Gewandhaus bat unsere Gesellschaft um Unterstützung für ein Auftragswerk von Jörg Widmann „Kinderreime und Nonsenseverse für fünf Männerstimmen und kleines Orchester“ (darüber ist in diesen „Nachrichten ...“ ausführlicher berichtet). Der Vorstand diskutierte darüber und kam überein, dieses Projekt mit 15.000 Euro zu unterstützen, natürlich mit der Hoffnung, dass durch weitere Werbemaßnahmen die

endgültige Finanzierung der Kleinen Saalorgel dennoch gesichert wird. (Anmerkung: Wie Sie in diesen „Nachrichten ...“ lesen können, wurde das Werk mit sehr großem Erfolg aufgeführt, sodass unsere Gesellschaft eine richtige Unterstützungsleistung erbracht hat.)

— Fazit:

Der Vorstand schätzt die Aktivitäten unserer Gesellschaft gemäß seiner Satzung im Berichtszeitraum als sehr erfolgreich ein. Wir haben Maßstäbe gesetzt, an die zukünftig angeknüpft werden soll. Herr Dr. Creuzburg brachte zum Ausdruck, dass die Vorständler nicht nur das gute, sondern auch das sichere Gefühl haben, dass das finanzielle Engagement der Mitglieder keine Pflichtübung darstellt, sondern dass es wirklich von Herzen kommt. Und dafür ganz herzlichen Dank!

5.3. Wahrnehmung in der Öffentlichkeit

Im Vergleich zu den etwas kritischen Aussagen in der Jahresmitgliederversammlung 2017, die vor allem dem Gewandhaus-Magazin galt, hat sich im Berichtszeitraum die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit sehr positiv entwickelt:

— Im Gewandhaus-Magazin ist ein sehr schöner Beitrag unter dem Titel „Nähe schafft Nähe“ erschienen. Dieses Wort wurde vor einigen Jahren von der Leiterin der Initiativgruppe, Frau Dr. Rita Berger, geprägt. In diesem Beitrag kam sowohl sie als auch Herr Andreas Koch, ein langjähriges Mitglied, zu Wort.

— Wie bereits erwähnt, erschien in der Leipziger Volkszeitung drei Tage vor unserem Jubiläum ein groß aufgemachter Beitrag über unsere Gesellschaft. Das hatte, wie berichtet, auch einen sehr positiven Effekt für weitere Orgelpfeifenpatenschaften.

— Die sehr gelungene Jubiläumsveranstaltung im Mendelssohn-Saal hat so vielen Gästen gefallen, dass es auch dadurch zu erfreulichen Eintritten kam.

— Fazit:

Die Wahrnehmung unserer Gesellschaft hat im Berichtszeitraum deutlich zugenommen. Ein weiterer und zugleich heiterer

„Beweis“ dafür war ein groß aufgemachter Aprilscherz in der Leipziger Volkszeitung, wo unsere Gesellschaft damit „zitiert“ wurde, dass sie die sehr kostenintensiven baulichen Veränderungen im Kassenraum des Gewandhauses infolge der Rückführung der Klinger-Beethoven-Büste dorthin finanziell unterstützen wird. Viele Leser merkten erst sehr spät, dass es sich hierbei um einen äußerst geschickten Aprilscherz gehandelt hatte. Wer Gegenstand eines Aprilscherzes wird, der ist in der Öffentlichkeit angekommen, so Dr. Creuzburg (zustimmendes Gelächter).

5.4. Aktivitäten nach innen

Hier kann der Vorstand nur Positives berichten:

— „Treff im Nikisch-Eck“:

Sie erfreuen sich nach wie vor einer ungebrochenen großen Resonanz. Das liegt an der Attraktivität der Gäste und an der guten Organisation. Darüber wird ja regelmäßig in unseren „Nachrichten ...“ ausführlich berichtet. Bei dieser Gelegenheit dankte Dr. Creuzburg allen Organisatoren, insbesondere der Moderatorin Frau Prof. Dr. Helga Schmidt. Innerhalb der Besuchergruppen haben sich gute Bekanntschaften und auch Freundschaften herausgebildet. Auch das ist ein Beleg für das gute Klima innerhalb unserer Gesellschaft.

— Besuch der Generalproben:

Dr. Creuzburg betonte, dass das keinesfalls eine Selbstverständlichkeit ist. Viele Orchester wünschen bei ihren Proben keine Öffentlichkeit. Herr Dr. Creuzburg übermittelte bei dieser Gelegenheit Bitten von der Gewandhausleitung, und zwar, dass sich die Probenbesucher bitte in Gruppen führen lassen sollen. Weiterhin soll vor Beginn der Proben am Personaleingang genügend Platz sein, damit die Orchestermusiker ungehindert den Eingang passieren können. Er schloss mit einer Anspielung auf das Zitat von Frau Dr. Berger: bei aller „Nähe“; wir sind Gäste!

— Kontingentkarten:

Davon wird, vor allem auch von auswärtigen Gästen, rege Gebrauch gemacht, zumal sich im Kontingent auch wirkliche Raritäten

befinden. In diesem Zusammenhang dankte Herr Dr. Creuzburg insbesondere Frau Claudia Zahedi, die uns sehr umsichtig als Großkunden betreut.

— Festveranstaltung zum 25. Gründungsjubiläum:

(Hier wird nochmals auf den Bericht in diesem Heft verwiesen.) Herr Dr. Creuzburg erwähnte, dass viele Mitglieder und mitgenommene Gäste von diesem langen Wochenende in Verbindung mit dem Festtag zum 275jährigen Orchesterjubiläum geradezu beglückt wieder nach Hause gefahren sind. Das kam in mehreren Briefen an den Vorstand zum Ausdruck.

— Das neue Äußere unserer „Nachrichten ...“:

Wie bereits mehrfach erwähnt, war das seinerzeit ein sehr guter Vorschlag von unserem ehemaligen Vorstandsmitglied, Herrn Heiner Stolle. Auch wenn die nun sehr ansprechende Aufmachung etwas mehr Geld kostet als die früheren zusammengehefteten Blätter, ist das neue Äußere adäquat mit dem Stand unserer Gesellschaft. In diesem Zusammenhang dankte Herr Dr. Creuzburg Herrn Dr. Blümke für die Schnappschüsse von den „Treffs ...“.

— Busfahrt zur Orgelwerkstatt Kristian Wegscheider:

Diese Fahrt, wie bereits berichtet, war wirklich sehr gelungen.

5.5 Ausblick

Wichtigstes Ziel ist der Abschluss der Finanzierung der Kleinen Saalorgel. Herr Dr. Creuzburg meinte, dass unsere Gesellschaft auf allerbestem Wege sei, dieses Ziel zu erreichen. Er verwies auf den 31. Oktober 2018, wo die Kleine Saalorgel im Rahmen eines festlichen Konzertes übergeben wird. An dem Konzert wird das Neue Bachische Collegium Musicum mit der Sängerin Britta Schwarz mitwirken (Jahresprogramm S. 210). Es ist vor diesem Konzert eine Exklusivveranstaltung für Orgelpfeifenpaten geplant. Darüber wird zu gegebenem Zeitpunkt noch informiert werden. Herr Dr. Creuzburg nannte auch die am 24. April 2018 stattfindende Fahrt nach Hamburg zu dem Gewandhauskonzert in der Elbphilharmonie und dankte in diesem Zusammenhang Frau

Kerstin Reiche für die umsichtige Organisation.

Die Mitgliederversammlung 2019 wird am Freitag, den 17. Mai stattfinden.

TOP 6 Kassenbericht

Herr Max Lier, ab der Saison 2018/2019 in der Funktion als Schatzmeister im Vorstand tätig, erstattete in Vertretung des in dieser Versammlung nicht dabei sein könnenden Schatzmeisters Herrn Christian Prager den Kassenbericht. Zunächst übermittelte er nochmals viele Grüße von Herrn Prager an die Mitgliederversammlung und machte zu den Einnahmen und zu den Ausgaben für das Jahr 2017 folgende Ausführungen:

Wer den Kassenbericht vor sich liegen habe, wird feststellen, dass sich die enorme Spendenbereitschaft, insbesondere für die Kleine Saalorgel, sehr gut ablesen lässt. An dieser Stelle noch einmal ganz herzlichen Dank an alle spendenden Mitglieder und weitere finanziell engagierte Musikfreunde. Auch die Spendenakquise, z.B. bei Medizinnern, verlief mit knapp 5.000 Euro sehr erfolgreich. Aber nochmals: Vor allem den Mitgliedern der Gesellschaft sei es zu verdanken, dass zum Zeitpunkt der Jahresversammlung „nur“ noch ca. 5.500 Euro fehlen. Zum Zeitpunkt des Abschlusses des Kassenberichtes kann ein Überschuss i.H.v. 40.879,44 Euro festgestellt werden. Dieser Abschluss wird im Folgejahr nicht so positiv ausfallen, weil hier ja die Ansparung für die Kleine Saalorgel zum Ausdruck kommt, deren Kosten 2018 bezahlt werden müssen.

Bei den Ausgaben tauchen 1.420 Euro für den Schutz unseres Namens und unseres Logos als Marke auf. Damit wurde der Beschluss der Mitgliederversammlung vom Mai 2017 realisiert. Dann gab es aufgrund einer Rentenversicherungsprüfung für die von uns geringfügig angestellte Mitarbeiterin, Frau Carmen Vondran, eine Nachzahlungsaufforderung i.H.v. 1.086 Euro, und 310 Euro mussten an die Künstlersozialkasse abgeführt werden für die Arbeit von Herrn Paul Stolle bei der Gestaltung unserer „Nachrichten ...“.

Nicht schön sind die 303,98 Euro für Kontoführungsgebühren, aber das betrifft ja jeden, der Konten bei Banken hat.

Eine völlig unnötige Ausgabe, eigentlich ein großes Ärgernis, sind die 388,45 Euro Rücklastschriftgebühren, weil uns eine Reihe von Mitgliedern ihre neuen Kontoverbindungen nicht mitgeteilt haben. Bei dieser Gelegenheit richtete Herr Lier einen Appell an alle Mitglieder, dies zu bedenken und umgehend ihre neuen Kontonummern mitzuteilen.

Angesichts des bereits genannten positiven Abschlusses konnte Herr Lier aber ein insgesamt sehr positives Fazit zu dem Kassenbericht ziehen.

TOP 7 Bericht der Kassenprüfer über die Kassenprüfung

Den Bericht über die Kassenprüfung erstattete Herr Pester. Er informierte, dass die Einnahmen-Überschuss-Rechnung des Vereins für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 und das Vermögen des Vereins zum 31. Dezember 2017 in der Zeit vom 22. Februar bis 29. März 2018 (mit Unterbrechung) geprüft worden ist. Dazu wurde in Stichproben die vom Schatzmeister des Vereins aufgestellte Einnahmen-Überschuss-Rechnung für das Kalenderjahr 2017 geprüft. Die Einnahmen-Überschuss-Rechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 und das Vermögen bis zum 31. Dezember 2017 wurden aus den Kassenprotokollen und aus den Bankkonten richtig und vollständig entwickelt. Das ausgewiesene Vermögen entspricht den jeweiligen Kontonachweisen zum 31. Dezember 2017.

Herr Dr. Creuzburg dankte den Kassenprüfern für ihre verantwortungsvolle Arbeit. (Beifall der Mitgliederversammlung)

TOP 8 Diskussion zum Vorstandsbericht und zum Kassenbericht

Zu diesen beiden Berichten gab es direkt keine Wortmeldungen. Unser Mitglied, Herr Volker Stiehler, der frühere Verwaltungsdirektor des Gewandhauses zu Leipzig, schlug vor, den Namen unseres Vereins zu verändern, und zwar deshalb, weil das Gewandhaus zu Leipzig bereits seit längerer Zeit unter dem Namen „Gewandhausorchester“ in der Öffentlichkeit auftritt. Er meinte, dass es günstig sei, dass diese Bezeichnung auch in dem neuen Namen unserer Gesellschaft zum Ausdruck kommen solle. Herr Dr. Creuzburg sagte zu, dass sich der

Vorstand mit diesem Vorschlag in seiner nächsten Vorstandssitzung befassen wird.

TOP 9 Antrag auf Entlastung des Vorstandes und Abstimmung der Mitgliederversammlung

Nach Stellung des Antrags auf Entlastung des Vorstandes und Abstimmung der Mitgliederversammlung wurde der Vorstand von der Mitgliederversammlung ohne Gegenstimmen und der Stimmenthaltung der Vorstandsmitglieder einstimmig entlastet. Herr Dr. Creuzburg dankte für dieses Ergebnis, was er als Vertrauen der Mitgliedschaft in die Arbeit des Vorstandes wertete. Er versprach, auch im Namen der weiteren Vorstandsmitglieder, dass der Vorstand sich weiterhin bemühen wird, die Aufgaben der Gesellschaft möglichst optimal zu erfüllen. (Beifall)

TOP 10 Wahl eines Vorstandsmitgliedes wegen Ablauf der Wahlperiode von Herrn Harald Beer

Da es keine weiteren Wahlkandidaten gab und auch kein Versammlungsteilnehmer den Antrag auf geheime Wahl gestellt hatte, wurde zur Abstimmung per Handzeichen aufgerufen. Herr Beer wurde einstimmig und bei Stimmenthaltung von ihm selbst zum Vorstandsmitglied gewählt. Herr Beer bedankte sich für das Vertrauen, erklärte, dass er die Wahl annehme und versprach, seinen Aufgaben als stellvertretender Vorsitzender unserer Gesellschaft nach bestem Wissen und Gewissen nachzukommen.

TOP 11 Schlusswort des Vorsitzenden

Herr Dr. Creuzburg dankte nochmals für das zahlreiche Erscheinen der Mitglieder zur Jahresmitgliederversammlung, obwohl die Jubiläumsveranstaltung noch gar nicht so lange her war. Er schätzte den Verlauf der Versammlung als sehr gut ein und wertete die nur geringe Diskussion als Positivum für die Arbeit des Vorstandes. Er verwies auf das anschließende „Grosse Concert“, zu dem ja viele, vor allem auswärtige, Mitglieder Karten erworben hatten und auf den sich anschließenden

kleinen Getränke-Empfang des Gewandhauses im Schumann-Eck. Herr Dr. Creuzburg erklärte die Jahresmitgliederversammlung 2018 um 17:15 Uhr für beendet.

Für das Protokoll:

gez. Dr. Andreas Creuzburg
Vorstandsvorsitzender

gez. Ursula Kaiser
Schriftführerin

Anmerkung zu TOP 8, dem Vorschlag unseres Mitgliedes
Volker Stiehler zur Namensänderung unseres Vereins betreffend:

Der Vorstand hat in seiner der Mitgliederversammlung folgenden Vorstandssitzung über diese Anregung beraten und ist hierbei zu folgendem Ergebnis gelangt:

Obwohl der Name Gewandhausorchester selbstverständlich neben Leipzig, aber auch in Deutschland, Europa und in vielen Teilen der Welt bereits ein Begriff war und durch diese Namensänderung noch stärker ein Begriff geworden ist, bleibt der Name „Gewandhaus zu Leipzig“ weiterhin ein Begriff für eine besonders herausragende Kulturinstitution der Stadt Leipzig. Aus diesem Grunde ist der Vor-

Max Lier, Harald
Beer, Ursula Kaiser
und Dr. Andreas
Creuzburg



stand der Ansicht, dass es keiner Namensänderung für unsere Gesellschaft bedarf. Ein wichtiger Aspekt hierfür seien auch die mit einer Namensänderung verbundenen für unseren Verein nicht unerheblichen Kosten für den Auftritt in der Öffentlichkeit bei Vereinspapier, Druckschriften und im Internet sowie beim Markenschutz, der im Vorjahr bereits um viele Jahre verlängert worden war. Der Vorstand ist überzeugt, dass trotz der nicht ganz übereinstimmenden Bezeichnungen für den Außenauftritt des Gewandhauses und unserer Gesellschaft in der Öffentlichkeit die enge Verbindung zwischen dem Haus und einer seiner Förderinstitutionen weiterhin so wahrgenommen wird.

Frau Jana Schmidt in den Vorstand kooptiert

Kurz nach der Gründung unserer Gesellschaft hatte der Vorsitzende schon einmal etwas scherzhaft formuliert, dass für den Fall der Mitgliedsstärke von 700 die Tätigkeit des Schriftführers dann richtig Arbeit machen werde. Unser Vorstand machte die Erfahrung, dass dieser Fall tatsächlich mit der Mitgliederzahl von etwa 750 eingetreten ist. Es war mehr als nur ein schöner Zufall, dass sich die unserem Vorstand bis dato völlig unbekannte Frau Jana Schmidt, selbständig tätige Unternehmerin eines Büroservice für Datenverarbeitung sich vorstellte, um in unserer Gesellschaft ehrenamtlich mitwirken zu können. Ein Gespräch ergab, dass sie besonders geeignet sein könnte, die Tätigkeit unserer Schriftführerin, Frau Ursula Kaiser, zu unterstützen. Der Vorstand beschloss in seiner letzten Vorstandssitzung gemäß § 6 Abs. 4 der Satzung, Frau Jana Schmidt zunächst in den Vorstand zu kooptieren. Er kommt hiermit seiner Pflicht nach, Sie, liebe Mitglieder, darüber zu informieren. Seit den letzten Junitagen arbeitet Frau Kaiser mit Frau Schmidt intensiv zusammen. Sollte sich die Zusammenarbeit weiter so positiv entwickeln wie bisher, wird der Vorstand die Mitgliederversammlung zur nächsten Jahresmitgliederversammlung bitten, Frau Jana Schmidt in unseren Vorstand zu wählen. Wir dürfen Ihnen,

liebe Mitglieder, versichern, dass wir für die unverhoffte Bereitschaft einer Musikfreundin sehr dankbar sind, die doch recht umfangreiche Vorstandsarbeit auf weitere Schultern zu verteilen.

Unser Förderprojekt „Kleine Saalorgel“

Zum Redaktionsschluss dieser „Nachrichten ...“ am 14. Juli 2018 können wir Ihnen die sehr erfreuliche Mitteilung machen, dass unsere Gesellschaft nunmehr in der Lage ist, die noch ausstehenden Raten für die Kleine Saalorgel vollständig zu begleichen. Auch wenn die von unserem Vorstand durchgeführte letzte Spendenakquise etwas unter unseren Erwartungen blieb, ist die gesamte Finanzierung nunmehr möglich. Wir sind ganz ehrlich, dass wir uns, als uns von der Gewandhausleitung dieser Wunsch übermittelt wurde, keinesfalls sicher waren, dieses einmalig große Projekt erfolgreich zu Ende führen zu können. Wir sind aber auch ganz ehrlich, dass wir zu diesem Zeitpunkt nicht geahnt hatten, mit welchem Engagement Sie, liebe Mitglieder, sich für die Kleine Saalorgel eingesetzt haben. Dafür möchten wir uns auch von dieser Stelle ganz, ganz herzlich bei Ihnen bedanken, und wir sind

sicher, dass Ihnen die Kleine Saalorgel, wie auch alle anderen Instrumente, die wir bisher finanziert haben, sehr gefallen wird. Der gleiche ganz herzliche Dank gilt natürlich auch jenen Musikfreunden, die, ohne bei uns Mitglied zu sein, uns z.T. sehr großzügig bei diesem Projekt unterstützt haben. Schließlich ist auch der Sparkasse Leipzig ein ganz herzlicher Dank zu übermitteln, die, trotz finanziell nicht gerade sehr ertragreicher Zeiten, dieses Projekt mit 15.000 Euro unterstützt haben. Wir freuen uns gemeinsam auf den 31. Oktober 2018, wo die Kleine Saalorgel feierlich von uns übergeben wird und dieses Instrument zum ersten Mal erklingen wird.



Fahrt zur Elbphilharmonie nach Hamburg

Da im Programm der Jubiläumssaison 2017/2018 ein Gastspiel des Gewandhausorchesters im Rahmen der Tournee zum Amtsantritt von Andris Nelsons am 24. April 2018 aufgeführt war, entstand der Wunsch bei vielen Mitgliedern, dieses Konzert zu besuchen. Auch wenn der Kartenverkauf in diesem neuen Konzerthaus völlig anders als im Gewandhaus geregelt ist, haben wir uns sehr gefreut über die Unterstützung des Gewandhauses, sodass dieser Wunsch Realität werden konnte. Für uns viele Mitglieder gab es allerdings nur 60 Konzertkarten, und so musste der Vorstand überlegen, auf welche Weise diese Karten „verteilt“ werden sollten. Nur wer von Ihnen, liebe Mitglieder, unsere Jahresmitgliederversammlung 2017 besucht hatte, konnte etwas über dieses Vorhaben erfahren. Denn die einzige Möglichkeit, die Karten „gerecht“ verteilen zu können, war ein Losverfahren. Der Vorstand hat sich sehr gefreut, mit welcher Disziplin und mit welchem großem Verständnis für diese Form die Kartenverteilung vor sich ging. Gleiches galt auch für die etwas umständliche Bezahlung, weil das aus vereinsrechtlichen Gründen nicht über unser Spendenkonto abgewickelt werden konnte. Das Gewandhaus selbst, das bei dieser Gelegenheit ebenfalls Karten für Mitarbeiter des Hauses bestellt hatte, band uns in die Vorbereitungen dankenswerterweise mit ein. Und so kamen wir auch in den Genuss, bei Bedarf an der Busfahrt und an den vereinbarten Führungen durch das neue Konzerthaus teilnehmen zu können. Hier gilt ein ganz besonderer Dank der Sekretärin des Verwaltungsdirektors, Frau Kerstin Reiche.

Über die ganz eigene Akustik des neuen Hauses hatte man ja schon viel gehört, und so war es natürlich sehr interessant, das Klangerebnis jenes Konzertes, das in den Grossen Concerten am 15. und 16. März 2018 geboten worden war, mit dem gleichen Programm in der Elbphilharmonie zu vergleichen. Es gab wohl niemanden von den mitgereisten Mitgliedern, die diese Fahrt nach Hamburg bereut haben, denn es ist z.Zt. immer noch etwas Besonderes, in die Elbphilharmonie überhaupt hereinzukommen und selbst beurteilen zu können, ob das, was darüber umfangreich berichtet wurde, mit den eigenen Eindrücken

übereinstimmt. Am 15. und 16. März in Leipzig hatte insbesondere die Interpretation der Sechsten Sinfonie von Peter Tschaikowski durch Gewandhausorchester und Andris Nelsons großartige Eindrücke hinterlassen. Wie würde dieses Werk in diesem Saal klingen? Zweifellos war die Akustik für die Elbphilharmonie so „konstruiert“ worden, dass sie für möglichst viele Musik-Genres optimal ist. Man kann nun uneingeschränkt sagen, dass die optimale Akustik sicherlich für Werke aus der Barockzeit, Gegenwartscompositionen und auch für viele Darbietungen im Bereich der U-Musik optimal ist wegen der geradezu kristallinen Akustik in diesem Saal. Auch wenn das Klangempfinden für jeden Musikfreund ein anderes ist, konnten wir das bei dem neuen Werk von Thomas Larcher zweifellos bestätigen. Mozarts Sinfonie g-Moll KV 550 klang, unabhängig von dem Dirigat von Andris Nelsons, sehr transparent, aber, so war die weitgehend übereinstimmende Meinung der mitgereisten Mitglieder, bei der Sechsten Sinfonie von Tschaikowski fehlte etwas, was man sehr vorsichtig als „akustische Wärme“ bezeichnen könnte. Das könnte daran liegen, dass die Komponisten von klassischen, romantischen und spätromantischen Werken, die ja einen Großteil der „klassischen“ Konzertprogramme von großen Orchestern ausmachen, bereits beim Komponieren Klangvorstellungen hatten, die auf der klanglichen Mischung einzelner Instrumentengruppen beruhen. Und diese Mischung, dass scheint die Akustik in der Elbphilharmonie so nicht ganz herzugeben. Sicherlich muss man mit einem solchen Urteil sehr zurückhaltend sein, aber in vielen Gesprächen nach dem Konzert wurde doch sehr deutlich, mit welcher Begeisterung von der Akustik im Großen Saal des Gewandhauses gesprochen wurde. (In diesem Zusammenhang soll auf den völlig umgebauten Großen Saal im Dresdener Kulturpalast hingewiesen werden, dessen Akustik nunmehr jener in „unserem“ Großen Saal sehr ähnelt; großes Kompliment für die Akustiker in diesem ebenfalls neuen und sehr gelungenen Saal!)

Dank der sehr sympathischen Führungen durch geschultes Personal des Hauses konnten wir den Bau auch ohne Musik erleben, und der ist schon sehr imponierend! Was vielleicht auch für die Akustik zutreffend sein könnte, so spiegelt das Innere des Hauses „hanseatische Nüchternheit“, allerdings gepaart mit Großartigkeit, wider. Auf weitere Einzelheiten soll im Rahmen dieses kurzen Berichtes nicht weiter einge-

gangen werden. Auf alle Fälle gewannen wir einen sehr guten Eindruck von diesem Gebäude, das mit seinen Ausmaßen, mit seiner genialen Außenarchitektur perfekt zu einem Gebäude nahe am Hafen, was es ja als Kaispeicher auch einmal war, und zur Architektur der benachbarten Speicherstadt passt. Zu Recht bezeichnen viele Hamburger die Elbphilharmonie als neues Wahrzeichen ihrer Stadt.

Neue Datenschutzgrundverordnung

Liebe Mitglieder, wie Sie wahrscheinlich alle wissen, gilt seit dem 25. Mai 2018 in Europa eine neue Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). Diese gilt auch für Vereine. Aus diesem Grund möchten wir Ihnen diesbezüglich folgende Hinweise geben: Im Zuge Ihrer Mitgliedschaft haben wir folgende Daten von Ihnen gespeichert: Name, Vorname, Titel, Adresse, Kontaktdaten wie Telefon, Fax, E-Mail, Bankverbindung (bei Zahlung per SEPA-Lastschriftmandat), Zahlungsdaten (Beiträge und Spenden), Eintrittsdatum und Geburtsdatum. Diese Daten nutzen wir, um Ihnen Informationen und Einladungen zukommen zu lassen sowie Zuwendungsbescheinigungen auszustellen. Ihre Daten werden prinzipiell nicht an Dritte (z.B. andere Vereine, Verbände) weitergegeben oder veröffentlicht. Das gilt auch für die Datei unserer Mitgliederdaten, die von Frau Carmen Vondran für den Einzug der Mitgliedsbeiträge geführt wird. Ebenso gilt das auch für jene Datei, die im Gewandhaus zu Leipzig geführt wird, um den Kontingentkarten-Service sowie Adressierung und Frankierung der Postsendungen in unserem Auftrag für Sie zu gewährleisten.

Alle Vorstandsmitglieder haben eine Verschwiegenheitsverpflichtung unterschrieben und haben sich noch einmal intensiv über den sorgsam Umgang mit Daten verständigt. Frau Carmen Vondran hat eine Verschwiegenheitsverpflichtung unterschrieben. Mit dem Gewandhaus zu Leipzig haben wir einen Auftragsverarbeitungsvertrag (AVV) abgeschlossen. Wir haben alle organisatorischen und technischen Maßnahmen ergriffen, um die Sicherung Ihrer Daten zu gewährleisten. Damit haben wir die DSGVO umgesetzt.

Da Sie durch Ihre Mitgliedschaft mit uns ein vertragsähnliches Verhältnis eingegangen sind, ist Ihre Einwilligung zur Speicherung der Daten nicht notwendig. Z.T. sind wir auch vom Gesetzgeber verpflichtet, Ihre Daten zu speichern (Spendenbescheinigung). Sie haben aber jederzeit das Recht auf Auskunft, Berichtigung, Löschung (auch bei Austritt) und Einschränkung der Verarbeitung der personenbezogenen Daten. Bitte setzen Sie sich mit uns in diesem Fall in Verbindung.

Mit freundlichen Grüßen

Vorstand der Gesellschaft der Freunde
des Gewandhauses zu Leipzig
(gez. Dr. Andreas Creuzburg, Harald Beer, Ursula Kaiser,
Christian Prager, Max Lier, Jana Schmidt)

Treffs im „Nikisch-Eck“

Am 7. Februar 2018 waren zwei junge Geigerinnen aus dem Gewandhausorchester unsere Gäste, die Stellvertretende 1. Konzertmeisterin bei den Ersten Geigen, Frau Yun-Jin Cho und Frau Anna Theresa Steckel, Konzertmeisterin der Zweiten Violinen. Obwohl beide Geigerinnen zu unterschiedlichen Zeiten Mitglied des Gewandhausorchesters wurden, wollten sie unbedingt gemeinsam unsere Gäste sein. Warum: Sie kannten sich bereits vom Studium in Berlin! So war es fast folgerichtig, dass die beiden jungen Künstlerinnen das lebhafte und wie immer sehr kundig von Frau Prof. Helga Schmidt moderierte Gespräch musikalisch gemeinsam umrahmten, und zwar mit der Zweiten Sonate für zwei Violinen A-Dur von Jean-Marie Leclair (1697 – 1764). Eigentlich unnötig zu erklären, dass das technisch brillante und ungemein lebendige Spiel dieser beiden Geigerinnen begeisterte. Die in Seoul geborene Südkoreanerin Yun-Chin Cho erhielt bereits mit vier Jahren Klavierunterricht von ihrer als Klavierlehrerin tätigen Mutter, begann aber mit sechs Jahren das Geigenspiel. Mit elf Jahren besuchte sie ein Musikgymnasium, wobei sie ganz freimütig bekannte, dass sie dort eigentlich zu viel Druck ausgesetzt war. Im Alter von 15 Jahren ging sie allein (!)



nach Berlin und ist „einfach dageblieben“, wie sie lachend erklärte. Von 2001 bis 2008 studierte sie an der dortigen Musikhochschule „Hanns Eisler“ und besuchte, weil sie bald eine sehr gute Schülerin wurde, viele Meisterkurse, u.a. bei Igor Oistrach und András Schiff. Seit 2008 ist Frau Cho Geigerin im Gewandhausorchester. Nach einer kurzen Tätigkeit bei einem anderen Orchester kam sie wieder zurück in das Gewandhausorchester und besetzt seit einiger Zeit die Position einer Stellvertretenden 1. Konzertmeisterin. Sie bezeichnete die Tätigkeit in der Oper als große Herausforderung, weil dort blitzschnelles Reagieren im Zusammenhang mit dem Bühnengeschehen unbedingte Voraussetzung ist. Frau Cho bekannte freimütig, dass sie vor allem die Klassik und spätere Komponisten bis etwa Gustav Mahler liebt. Ein besonderes Erlebnis war für sie die von der Gewandhausbratscherin Tahlia Petrosian – sie war bereits unser Gast – begründete Reihe „Klassik underground“ in der „Moritzbastei“ gemeinsam mit Anne-Sophie Mutter. Wie so viele Musiker und Musikerinnen ist Yun-Jin Cho auch gerne Lehrerin, was bei ihrem Temperament sicherlich auch für ihre Schüler eine schöne Sache ist.

Anna Theresa Steckel wurde im rheinland-pfälzischen Pirmasens geboren in einer „Musikfamilie“, da beide Eltern als Schulmusiker tätig sind. „Folgerichtig“ wurden ihre beiden älteren Brüder Musiker, der eine Cellist und der andere Bratscher. (Ihr Bruder Julian Steckel ist neben seiner Lehrtätigkeit schon ein sehr bekannter Cellist in der klassischen Konzertszene.) Bereits im Alter von drei Jahren erhielt Anna Theresa Steckel Klavierunterricht, wechselte aber mit acht Jahren auf eigenen Wunsch zur Geige. Ihr in Karlsruhe begonnenes Vorstudium setzte sie in Berlin, u.a. bei Antje Weithaas, fort und beendete es 2011 mit einem Diplom. Danach war sie in Boston bei Prof. Wellenstein, erhielt ein ARD-Stipendium, nahm erfolgreich an dem Wettbewerb „Jugend musiziert“ teil und beteiligte sich auch an Wettbewerben im Klaviertrio, u.a. mit ihrem Bruder Julian als Cellisten. Nach einer Tätigkeit als Akademistin im Sinfonieorchester des Bayrischen Rundfunks spielte sie als Konzertmeisterin ein Jahr lang im Orchester der Komischen Oper in Berlin. Frau Steckel bewarb sich auf die freie Stelle einer Konzertmeisterin der Zweiten Geigen erfolgreich und gehört seit August 2014 „unserem“ Orchester in dieser Position an. Auch wenn man bei dem begeisternden Solospiel gemeinsam mit Yun-Jin Cho nicht den Eindruck

Prof. Helga
Schmidt, Yun-Jin
Cho und Anna
Theresa Steckel

gewann, bekannte sie freimütig, dass sie sich vom Typ her weniger als Solistin, sondern als Orchestermusikerin fühlt. Eine Bekenntnis, das keinesfalls als „Eingeständnis“ zu werten ist, denn Mitglied in einem Weltspitzenorchester, und dazu noch in führender Position, das ist eine ganz besondere Sache!

Am Ende dieses sehr schönen und lebendigen Nachmittags gab es eine ganz ungewöhnliche Verabschiedung: Die bislang im Betriebsbüro tätige Frau Kerstin Hartinger – sie organisierte mit viel Geschick und mindestens ebenso viel Sympathie die Räumlichkeiten für unser Treff – geht nach Magdeburg, wo sie in einem Gremium zur Vorbereitung der Bewerbung von Magdeburg als Kulturhauptstadt mitarbeiten wird. Frau Hartinger war sichtlich berührt von dem herzlichen Abschied von Herrn Forßbohm und Herrn Heise. Dr. Creuzburg erhielt zustimmendes Gelächter, als er prophezeite, dass Kerstin Hartinger in Magdeburg sehr erfolgreich sein werde, da sie ja bereits aus einer permanenten Kulturhauptstadt käme!

Am 28. März 2018 war ein Vertreter aus der „Zunft“ der Blechblasinstrumente unser Gast, der Hornist Bernhard Krug. Anders als bei Klavier und Geige kann man das Spiel auf dem Horn erst nach dem Zahnwechsel beginnen. So begann der Sohn eines Soloflötisten im Orchester der Deutschen Oper den Unterricht erst mit 16 Jahren. Er muss ein sehr guter Student gewesen sein, da er durch die „Studienstiftung des Deutschen Volkes“ unterstützt wurde und seinen Abschluss an der Akademie der Künste mit Auszeichnung absolvierte. Seit 1991 gehört Bernhard Krug der Horngruppe des Gewandhausorchesters an, seit 1992 als Solohornist. Auf die Fragen der wie immer sehr gut vorbereiteten Moderatorin, Frau Prof. Helga Schmidt, erzählte er, dass er neben seiner Orchestertätigkeit auch ein passionierter Kammermusiker sei. Er war Mitbegründer des Gewandhaus-Oktetts, spielt in einem aus Horn, Geige und Klavier bestehenden Horn-Trio, ist Lehrbeauftragter an der Leipziger Musikhochschule und ist sehr stolz, dass sein Schüler Andreas Pöche seit einigen Monaten Gewandhaushornist ist. Ganz freimütig bekannte Bernhard Krug, dass das Hornspiel sehr schwierig sei, zum einen, weil tonliche Unsauberkeiten auch für den unerfahrenen Konzertbesucher sofort hörbar sind, das Horn häufig im Solo zu

Prof. Helga
Schmidt und
Bernhard Krug



Treff im Nikisch-Eck

Gesellschaft der Freunde
des Gewandhauses zu Leipzig





hören ist und „zu allem Unglück“ die Tonerzeugung sehr schwierig ist, besonders beim Pianospiele. Der Ton wird mit den Lippen erzeugt, wobei die Tonhöhe auch mit der Hand im Trichter beeinflusst werden kann. Nicht umsonst wird das Horn in Musikkreisen als „Glücksspirale“ bezeichnet!

Selbstverständlich brachte Bernhard Krug auch Musikbeispiele zu Gehör, so das für alle Hornisten einen „Begriff“ darstellende „Laudatio“ von Bernhard Krol. Die wie immer über 100 anwesenden Mitglieder waren von diesem Nachmittag sehr beeindruckt.

Fast „folgerichtig“ war am **11. April 2018** Herr **Matthias Vogt** unser Gast, und zwar aus der Blechblasinstrumente bauenden und reparierenden Zunft. Er freute sich sichtlich, unser Gast sein zu können, und so hatte er zwei seiner Lieblingsinstrumente, nämlich zwei Tuba's, mitgebracht. Matthias Vogt wollte bereits seit seinem 14. Lebensjahr Instrumentenbauer werden, da er von seiner Mutter, einer Musiklehrerin, musikalisch „vorbelastet“ war. Er erhielt seine Ausbildung zunächst bei der bekannten Leipziger Instrumentenbauerei Friedbert Syhre; später ging er zur Fortsetzung seiner Ausbildung in die Schweiz. Dort arbeitete er als Instrumentenbauer, nahm aber parallel in Deutschland sein Meisterstudium auf; den Meisterbrief erhielt er mit 23 Jahren. Gemeinsam mit zwei Mitarbeitern betreibt er seit 2007 eine eigene Werkstatt „passion in brass“ in der Zschocherschen Straße 28 in Leipzig-Plagwitz. Der Schwerpunkt seiner handwerklichen Tätigkeit liegt beim Bau und bei der Reparatur der Tuba, und man merkte ihm seine Passion auch im Gespräch deutlich an. So berichtete er, was wir wirklich noch nicht wussten, dass am ersten Freitag des Monats Mai stets der Welttag der Tuba begangen wird. Er erzählte, dass in den USA die Tuba häufig im Jazzbereich verwendet wird, was er auch mit interessanten Tonbeispielen dokumentierte. Er ist auch in der Welt herumgekommen. U.a. war er in China, wo ihm aber die recht billige Großproduktion dieser Blechblasinstrumente nicht gefiel. Auch die Tuba, so erzählte er, hat eine Entwicklung durchlaufen. So gibt es erst seit 1834 eine mit Ventilen ausgestattete Tuba, die selbstverständlich die Tonbildung sehr erleichtert. Die Haltbarkeit des ca. 12 kg schweren Instruments beträgt max. 30 bis 40 Jahre, wobei er schmunzelnd bemerkte, dass diese Haltbarkeit bei im Freien musizierenden Blaskapellen deutlich darunterliegen könne!

Matthias Vogt

Auch wenn Matthias Vogt die Ventile und den Schalltrichter für dieses Instrument bezieht, erfordert der Bau bis zum fertigen Instrument enorm viel Handarbeit. Zum Einsatz kommt in der Regel eine Messinglegierung bei der Tuba, die in der Regel aus 75 % Kupfer und 25 % Zink besteht. Das Legierungsverhältnis, das auch einmal davon abweichen kann, soll sich auch auf die Klangfarbe des Instruments auswirken. Exotische Tuba's sind versilbert, sogar vergoldet! Die von Herrn Vogt mitgebrachten Tonbeispiele belegten, dass mit der Tuba durchaus äußerst lebendige Musik zum Klingen kommen kann.

Am 16. Mai 2018 gab es einen schon als „Ausnahme“ zu bezeichnende Veranstaltung, weil mit dem Cellisten Hartmut Brauer einen Gast hatten, der kurz zuvor in den Ruhestand getreten war, und das nach 40 Jahren Tätigkeit im Gewandhausorchester! Der Vater des in Eisleben geborenen Künstlers war Konzertmeister am dortigen Theater und Lehrer am Halleschen Konservatorium. Seine Mutter war Sängerin, und auch seine Brüder sind Musiker geworden. Ab seinem 13. Lebensjahr erhielt Hartmut Brauer Cellounterricht an der Spezialschule für Musik in Halle und setzte die Ausbildung von 1969 bis 1973 an der Leipziger Musikhochschule fort. Nach einer einjährigen Aspirantur bei Friedemann Erben, dem Vater des Ersten Konzertmeisters Frank-Michael Erben, war er von 1974 bis 1977 Mitglied im Orchester der Berliner Komischen Oper. 1997 bewarb er sich erfolgreich für eine Cellostelle im Gewandhausorchester und wurde bereits ein Jahr später Stellvertretender Erster Solocellist. Neben seiner künstlerischen Arbeit an den drei Spielstätten des Gewandhausorchesters ist er, so erzählte Hartmut Brauer, auch sehr gern Kammermusiker gewesen. Er war Mitglied des Sächsischen Klaviertrios mit der Gewandhausgeigerin Veronika Starke und dem Pianisten Roland Fuhrmann, war Gründer des aus sechs Cellisten und einem Kontrabassisten bestehenden „Klengel-Collegiums“ und musizierte auch in kleineren Spielstätten, z.B. im Hotel „Leipziger Hof“ zu Ausstellungseröffnungen und anderen Gelegenheiten (dieses Hotel ist einzigartig mit seinem wertvollen Besitz an Original-Gemälden, vor allem von bekannten Leipziger Malern). Er habe, so erzählte er, in seiner langen künstlerischen Tätigkeit sehr viele Erfahrungen gewinnen können, allein durch sein Spiel unter drei Gewandhauskapellmeistern (Kurt Masur, Herbert Blomstedt und Riccardo Chailly).

Prof. Helga
Schmidt und
Hartmut Brauer





Es darf durchaus als Zeichen großer Anerkennung für sein Wirken als FDGB-Orchesterfunktionär zu DDR-Zeiten gewertet werden, wenn Hartmut Brauer nach der Wende bis zum Jahre 2001 Vorsitzender des Orchestervorstandes war. Wie er rückblickend erzählte, habe er große emotionale Höhepunkte erleben dürfen, so z.B. die Eröffnung des Neuen Gewandhauses im Jahre 1981. Aber, so bekannte er, besonders stolz war er auf seine aktive Mitwirkung bei der zweifellos sehr schwierigen Suche nach einem Gewandhauskapellmeister, nachdem Kurt Masur zurückgetreten war. Mit Herbert Blomstedt gelangte, eben auch unter Mitwirkung von Hartmut Brauer, ein Dirigent an die Spitze dieses Orchesters, dem eine großartige künstlerische Weiterentwicklung dieses Klangkörpers gelang und der bis zum heutigen Tage dem Gewandhausorchester zur Freude vieler Leipziger eng verbunden ist. Eine sehr schwere Krankheit war für Hartmut Brauer Anlass einer sehr verantwortungsvollen persönlichen Entscheidung, die hervorgehobene Position in der Cellogruppe aufzugeben. Er ist sehr dankbar und auch stolz, dass er bis zu seinem regulären Ausscheiden beim Erreichen der Altersgrenze Mitglied „seines“ Orchesters sein konnte. Hartmut Brauer hat mit seiner langjährigen künstlerischen und auch organisatorischen Tätigkeit ein Stück Gewandhausgeschichte mitgeschrieben, und so war der lange Beifall zum Ende dieses Treffs auch ein Dank für seine erfolgreiche künstlerische und organisatorische Tätigkeit.

Der letzte Gast in den „Treff ...“-Runden in der Saison 2017/2018 war am 13. Juni 2018 Herr Paul Alexander Stolle. Die Besonderheit dieser von Herrn Dr. Creuzburg moderierten Veranstaltung war, dass Herr Stolle nicht direkt etwas mit Musik zu tun hat, er jedoch seit einiger Zeit in enger Beziehung zu unserer Gesellschaft steht: Als unser ehemaliges Vorstandsmitglied Heiner Stolle anregte, den „Nachrichten ...“ ein geeigneteres Gesicht als zuvor zu geben, schlug er als Gestalter seinen Sohn Paul vor. Wie wir alle seit einiger Zeit sehen können, zeichnen sich die neuen „Nachrichten ...“ durch gute Lesbarkeit und eine ganz singuläre Gestaltung aus, die sehr gut zu unserer Gesellschaft passt. So lag es nahe, Herrn Stolle einmal zu einem „Treff ...“ einzuladen, um ihn persönlich kennenzulernen. Dieser Gedanke wurde befördert durch die Tatsache, dass er, als Abschlussarbeit im Fach „Visuelle Kommunikation“ an der Bauhaus-Universität Weimar,

Paul Alexander
Stolle und Dr.
Andreas Creuzburg

ein Buch gestaltet hat, dessen Inhalt besonders gut in das Jubiläumsjahr des Gewandhausorchesters passte.

Zunächst jedoch zu Herrn Stolle selbst: Als Sohn des vor wenigen Monaten in den Ruhestand getretenen Gewandhausbratschisten Heiner Stolle und der Solo-Oboistin der Dresdner Philharmonie, Frau Undine Röhner-Stolle (beide waren vor längerer Zeit gemeinsam Gast in einem unserer „Treffe ...“), wurde in Leipzig geboren. Nachdem er 12 Jahre Querflöte gespielt und mit einem hervorragenden Ergebnis die Thomasschule absolviert hatte, wusste er wegen seiner vielen Begabungen und Interessen zunächst nicht, für welches Studienfach er sich entscheiden sollte. Schließlich wurde es das vorstehend bereits genannte Studium in Weimar. Der Inhalt, des zu seiner mit Auszeichnung bestanden Bachelor-Prüfung, befasst sich mit den Reisen des Gewandhausorchesters zu Zeiten der DDR. Da ein Großteil der unserer den „Treffe ...“ besuchenden Mitglieder diese Zeit noch erlebt hat, war das ein geeigneter Anlass, dieses Buch gerade passend zum Jubiläumsjahr des Orchesters vorzustellen. Herr Stolle kam dieser Bitte sehr gern nach, und er machte dazu sehr interessante und lebendige Ausführungen. Die Anregung dazu habe er durch seinen Vater erhalten, der in dieser Zeit bereits Gewandhausmusiker war. In Gesprächen mit weiteren Gewandhausmusikern wurden viele Aspekte dieser Reisen deutlich, die das Besondere an den „Westreisen“ herausstellten. Die DDR wollte mit der Entsendung eines ihrer besten Klangkörper der Welt verdeutlichen, wieviel Wert sie auf die Ermöglichung hoher Musikkultur legt. Es muss festgehalten werden, dass die DDR dies auch in ganz besonderer Weise tat. Ein Problem bestand allerdings darin, dass die DDR über nicht ausreichende Devisen verfügte, um das Orchester entsprechend seinem künstlerischen Stand reisen zu lassen. Die Konzertreisen waren sehr lang, der Transport zwischen den Konzertorten erfolgte fast ausnahmslos mit dem Bus, die Hotels waren nur mittlerer Güte, und kein Musiker hatte ein eigenes Hotelzimmer. Die Tatsache, überhaupt in das westliche Ausland reisen zu dürfen, überwog jedoch diese Bewertung dieser Einschränkungen bei weitem. Durch geradezu abenteuerliche Selbstversorgungsorganisation konnte das Devisentagegeld für begehrte Mitbringsel verwendet werden. Die Gewandhausmusiker waren sich dieses Reiseprivilegs durchaus bewusst. Herr Stolle belegt das in seinem Buch anhand mehrerer Interviews, Reportagen

und Essays. Interessant war auch, von Herrn Stolle zu erfahren, dass die DDR die Gewandhausmusiker nicht dazu anhielt, politische Botschafter zu sein. Andererseits konnte das Gewandhausorchester erst dann eine Japanreise durchführen, als die DDR japanischen offiziellen Stellen die Versicherung abgab, dass keine Propaganda im Sinne der DDR erfolge. Eine große Rolle spielte natürlich auch bei den Gewandhausmusikern die Tatsache, auch landschaftlich völlig neue Welten kennenlernen zu können, z.B. in Japan. Davon legen Reiseberichte und viele von den Musikern gemachte Fotos ein Zeugnis ab.

Mehr soll darüber nicht berichtet werden, denn Herr Stolle will es ermöglichen, dass interessierte Mitglieder unserer Gesellschaft dieses interessante Buch käuflich erwerben können. Dazu hat Herr Stolle von **Anfang August bis Ende September 2018** eine sogenannte „**Crowdfunding-Kampagne**“ organisiert, mit der er die hohen Druckkosten für sein qualitativ hochwertiges Buch sammeln möchte. Ähnlich zur Spendenaktion der „Kleinen Saalorgel“ können Sie, liebe Mitglieder, das Projekt unterstützen und erhalten im Gegenzug ein Exemplar des Buches. Wenn sich genügend „Unterstützer“ finden, können die Bücher gedruckt werden. Alle Informationen für den Ablauf der Unterstützung finden Sie auf einer Internetseite, die Herr Stolle eigens für sein Buchprojekt gestaltet hat: <https://ehmwg.paulstolle.com>. Dort können Sie auch einen ersten Blick in das Buch werfen.

Für alle Mitglieder, die sich außer Stande sehen, über das Internet das Projekt zu unterstützen, aber dennoch gerne ein Buch kaufen würden, steht Herr Stolle gerne auch telefonisch oder per E-Mail zur Verfügung (Tel.: 0176 4322 8677 oder E-Mail: ehmwg@paulstolle.com oder mail@paulstolle.com). Herr Stolle freut sich von Ihnen zu hören und stellt einen Verkauf der Bücher für November 2018 in Aussicht!

Passend zum Inhalt dieses Buches hatte der Moderator Musikbeispiele ausgewählt, die 1961/1962 unter Leitung des damaligen Gewandhauskapellmeisters Franz Konwitschny entstanden waren, Ausschnitte aus Beethovens Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 und die Anfänge der jeweils ersten Sätze der Ersten und der Dritten Sinfonie von Ludwig van Beethoven. Abgesehen von dem damals natürlich deutlich geringeren Standard der Aufnahme- und Wiedergabetechnik war durchaus zu hören, welche Veränderungen im Laufe der Jahrzehnte die Interpretation auch

dieser klassischen Werke erfahren haben. Die wie immer weit über 100 Gäste verfolgten sowohl die Ausführungen von Herrn Stolle als auch der musikalischen „Umrahmung“ mit gespanntem Interesse.

Bei Gelegenheit des letzten „Treffs ...“ in der Saison 2017/2018 darf keinesfalls der Dank an diese Treffs organisierenden Mitglieder der Initiativgruppe innerhalb unserer Mitglieder fehlen! Neben der oft nicht leichten Terminierung, der Überlegungen, welche Gäste eingeladen werden sollen, gebührt besonderer Dank Frau Prof. Dr. Helga Schmidt für die sorgfältige und kenntnisreiche Vorbereitung ihrer Moderationen mit der Folge, dass jede Veranstaltung ein wirklicher Gewinn ist. Aber Dank sei auch den Helfern von Seiten des Gewandhauses zu Leipzig gesagt, die sowohl gastronomisch als auch technisch für das Gelingen unserer Treffs Sorge tragen.

„Treff ...“
im Juni 2018



Termine für den »Treff im Nikisch-Eck« und die Generalproben dieser Saison

Wichtig! – Bei unseren „Treffs ...“ in der kommenden Saison ist die Sommerzeit „abgeschafft“; alle Veranstaltungen finden stets **15:00 Uhr** wieder im gewohnten **Nikisch-Eck im Gewandhausfoyer** statt! Abweichend von dem üblichen zweiten Monatsmittwoch sind die „Treffs ...“ im Oktober, Dezember 2018 und April 2019.

Nachfolgend die Zusammenstellung:

2018

12.09.2018

24.10.2018

14.11.2018

19.12.2018

2019

09.01.2019

13.02.2019

13.03.2019

24.04.2019

08.05.2019

12.06.2019

Termine Besuche der Generalproben in der Saison 2018/2019

Wir freuen uns und wir danken der Gewandhausleitung, dass wir in der kommenden Saison erneut die Möglichkeit des Besuches von Generalproben haben.

Die Termine sind:

2018

06.09.2018

27.09.2018

08.11.2018

29.11.2018

2019

10.01.2019

07.02.2019

28.03.2019

25.04.2019

Bitte entnehmen Sie das Programm und die Interpreten dem dicken Jahresprogramm, das Sie ja alle in Ihrem Besitz haben. Treffpunkt ist wie immer der Personaleingang des Gewandhauses spätestens bis 09:45 Uhr.

Neue Mitglieder

Seit unseren letzten „Nachrichten ...“ sind wiederum 26(!) Musikfreunde Mitglied unserer Gesellschaft geworden. Darüber freuen wir uns sehr! Es sind:

Barbarossa-Klinik Kelbra, vertreten durch die
Geschäftsführerin Annette Heimrich
Frau Marianne Hamann aus Leipzig
Frau Christa Lange aus Leipzig
Frau Christa Krüger aus Leipzig
Herr Dr. Peter Hippe aus Erlangen
Frau Ingrid Malguth aus Leipzig
Frau Raisa Simon aus Leipzig
Frau Dr. Ilona Schubert und Herr Dr. Robert Etges aus Leipzig
Frau Veronika Schröder aus Leipzig
Herr Ingo Seifert aus Leipzig
Frau Anita Prosy aus Leipzig
Frau Ursula und Herr Helmut Becker aus Leipzig
Frau Jana Schmidt aus Markkleeberg
Herr Helmut Jacob aus Bonn
Frau Franziska Schwer aus Leipzig
Frau Dr. Cornelia und Herr Tom Wackernagel aus Leipzig
E.A. Seemann Henschel GmbH & Co. KG, vertreten durch die
Verlagsleiterin Frau Dr. Annika Bach aus Leipzig
Frau Renate und Herr Roland Schönfeld aus Leipzig
Klaron GmbH, vertreten durch Herrn Ronald Klausung und
Frau Sabine Klausung aus Halle/S.
Frau Sieglinde und Herr Ralf Werner aus Leipzig

Wie Sie der Aufstellung entnehmen können, befinden sich darunter auch drei neue Firmenmitgliedschaften, die Barbarossa-Klinik aus Kelbra, über unser Orgel-Förderprojekt zu uns gestoßen, die im Bergbau, Solarausrüstung und Immobilientechnik tätige Klaron GmbH und die E.A. Henschel GmbH & Co. KG, ein Zusammenschluss der in der DDR renommierten Verlage Seemann, Henschel, Edition Leipzig und Köhler & Amelang. Wir danken allen Musikfreunden für ihren Eintritt und wünschen ihnen, dass sie sich in unserer Gesellschaft wohlfühlen.

Wichtig! – Informationen an unsere Mitglieder

Liebe Mitglieder, – aufgrund der erfreulicherweise gestiegenen Mitgliederzahl arbeiten wir an einer Umstrukturierung der Abläufe bei Ein- und Austritten von Mitgliedern sowie bei Veränderungen für uns wichtiger Daten von Ihnen. Wir bitten Sie daher um Folgendes: Die Mitteilungen über Eintrittswünsche sollen, wie bereits auf unseren neuen Flyern angegeben, ausschließlich an folgende Anschrift übermittelt werden:

Gesellschaft der Freunde des Gewandhauses zu Leipzig e.V.
Gewandhaus zu Leipzig
Postfach 46
Augustusplatz 8
04109 Leipzig

Bitte richten Sie an die gleiche Anschrift auch Änderungen Ihrer Anschrift, Ihrer Kontonummer sowie Austrittserklärungen. Für alle anderen Anliegen sind selbstverständlich alle Vorstandsmitglieder, insbesondere Frau Ursula Kaiser, als Ansprech- und „Anschreib“-Partner für Sie da.

Impressum

Nachrichten der Gesellschaft der Freunde des Gewandhauses zu Leipzig e.V.

Verantwortlich: Dr. Andreas Creuzburg
Schriftführerin der Gesellschaft: Ursula Kaiser
Fockestraße 7 | 04275 Leipzig
Tel. 0341/4410199 | Fax 0341/3038871
E-Mail: kaiser-au@online.de

Fotos: Dr. Rudolf Blümke, Andreas Koch (S.40&44)
Gestaltung & Satz: Paul Alexander Stolle